

Ergebnisse

des Schulprojekt NMS Kapfenberg
„Teambuilding, neue Lernstrategien, Gewalt-
& Krisenprävention für Hauptschulen (NMS) in
Kapfenberg“

20.03.2014 – 06.06.2014



institutkutschera

Kommunikation in Resonanz

Inhalt

+ Ausgangslage und Ziele	3
Ausgangslage	3
Ziele	3
Inhalte und Nutzen	3
Zusätzliche Ziele der Klassenvorständinnen.....	3
+ Methodik	4
Methodik	4
Ablauf der Schulung	4
Ablauf der Datenerhebung	4
+ Demographische Daten.....	5
Demographische Daten.....	5
+ Ergebnisse	6
Qualitative Auswertung des Klassenvorstands	6
Quantitative Auswertung	7
Selbstkompetenz.....	7
Sozialkompetenz/Teamfähigkeit/Konflikt	9
Schule/Lernstrategien/Fachkompetenz	11

+ Ausgangslage und Ziele

Ausgangslage

Die Stadt Kapfenberg beschließt ein Präventionsprogramm bezüglich Gewalt an den Schulen. Auslöser war eine Messerattacke einer Schülerin auf einen Mitschüler, den sie dabei schwer verletzt hat.

Das Präventionsprojekt umfasst alle Vorschulkinder in den städtischen Kindergärten und jeweils einen Jahrgang in zwei Hauptschulen (NMS).

In dieser Auswertung handelt es sich um die 2.Klassen der NMS Kapfenberg-Stadt/ Schinitz.

Ziele

Folgende Ziele wurden von der Stadtgemeinde definiert und stellen die Grundlage des Projektabkommens mit den Trainerinnen des Institut Kutschera dar.

- + Mit anderen Kulturen und anderen Denkweisen tolerant umgehen.
- + Innerlich starke und ausgeglichene Kinder und Jugendliche meistern erfolgreich Konflikte und Krisen und finden ihren ganz persönlichen Zugang zum Lernen
- + Spaß an der persönlichen Bestleistung und am Miteinander

Inhalte und Nutzen

- + Zugang zu den inneren Kraftquellen finden - Begeisterung und Freude für die Schule, das Lernen und den Beruf
- + Neue erfolgreiche Lernstrategien finden
- + Andere Denkmodelle erkennen und verstehen – Anders-sein als Reichtum erleben – Teamkompetenz
- + Gleichwertiges Miteinander statt peerpressure und Stress
- + Schulung von Eigenverantwortung und Selbstbewusstsein als Prävention gegen Drogen, Süchte, (u.a. Internet...), Mobbing und Bullying
- + Selbstvertrauen ist eine Voraussetzungen für Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit
- + Neue Perspektiven bekommen: sich selbst mit den Augen anderer sehen und das eigene Umfeld von außen betrachten - Konfliktlösungen werden dadurch möglich
- + Lösungen für Konflikte und Krisenmanagement mit den SchülerInnen erarbeiten – Konfliktfähigkeit steigern
- + Respektvolles Miteinander mit Eltern, LehrerInnen und FreundInnen
- + Mit laufenden Veränderungen in der Schule und zuhause gut zurecht kommen

Zusätzliche Ziele der Klassenvorständinnen

- + zur Ruhe kommen
- + zuhören lernen
- + Wohlfühlklima
- + gegenseitige Wertschätzung
- + Gemeinschaft weiterbauen
- + Selbstvertrauen

+ Methodik

Methodik

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Ergebnisse des Trainings in der 2a und 2b Klasse der NMS Kapfenberg.

Insgesamt nahmen 43 Schulkinder und ihr Klassenvorstand an dem Training teil, wobei im 1. Durchgang 43 Fragebögen zur Auswertung kamen und im 2. Durchgang 41 Fragebögen.

Die Ergebnisse und die Veränderung der 43 Schulkinder wird hier mittels quantitativer Häufigkeitsauswertung dokumentiert.

Die Veränderung der Klasse wurde seitens des Klassenvorstands auch qualitativ erhoben.

Ablauf der Schulung

Insgesamt wurden die 2. Klassen jeweils 5 Stunden an 3 Tagen von 2 Trainerinnen des Institut Kutscheras geschult.

Die Schulungstage der 2a Klasse waren: 20.03.2014, 24.04.2014 und 05.06.2014.

Die Schulungstage der 2b Klasse waren: 27.03.2014, 25.04.2014 und 06.06.2014.

Ablauf der Datenerhebung

Am 20. bzw. 27.03.2014 sind die Fragebögen das erste Mal ausgefüllt worden (Messzeitpunkt 1)

Am 5. bzw. 6.6.2014 wurden die Fragebögen das zweite Mal ausgefüllt. (Messzeitpunkt 2)

+ Demographische Daten

Demographische Daten

	Messzeitpunkt 1	Messzeitpunkt 2	Fragebögen
Mädchen	22	24	46
Buben	21	16	37
Keine Angabe	0	01	01
Gesamt	43	41	84

Nationalitäten anhand der Geburt

	Messzeitpunkt 1	Messzeitpunkt 2
Österreich	27	24
Rumänien	6	5
Kosovo	1	1
Russland	1	0
Tschetschenien	4	6
Italien	1	1
Ukraine	1	0
Litauen	1	1
Afghanistan	1	1
Kroatien	0	1
k.A.	0	1

Nationalitäten der Eltern

	Messzeitpunkt 1	Messzeitpunkt 2
Österreich	12	9
Rumänien	8	6
Kosovo	8	8
Russland	3	1
Türkei	1	1
Tschetschenien	3	4
Litauen	1	1
Afghanistan	1	1
Kroatien	1	1
Serbien	2	2
Bosnien	3	4
k.A.	0	3

+ Ergebnisse

Qualitative Auswertung des Klassenvorstands

Neben der statistischen, quantitativen Auswertung, die die allgemeine Beschreibung von Entwicklungen zu einzelnen Fragepunkten zulässt, wird hier nun der subjektiven Beschreibung seitens des Klassenvorstands Raum gegeben.

- + In beiden Klassen haben sich die Noten bei mehr als der Hälfte der SchülerInnen verbessert.
- + Die Klassenatmosphäre ist ruhiger geworden und es gibt ein besseres Lernklima.
- + In der einen Klasse erzählte der Klassenvorstand, dass die SchülerInnen sich mehr untereinander unterstützen und die Hilfsbereitschaft größer geworden ist.
- + Der eine Schüler, dem der Rauswurf aus der Schule drohte – die Eltern wollten ihn in ein Internat für Schwererziehbare geben - , hat sein Verhalten soweit verbessert, dass er in der Schule bleiben kann und auch zu Hause geht es mit ihm viel besser – er hat sich in 2 Hauptgegenständen auf einen 4er ausgebessert und nur in einem Fach (!) ein „Nicht Genügend“ bekommen – das Lehrerkollegium entschied, ihn aufsteigen zu lassen.
- + Das Mädchen, dass in diesem Schuljahr seine Mutter verlor – entwickelte wieder mehr Vertrauen, Sicherheit, verbesserte ihre Noten, fasste wieder mehr Mut und trat zum Schulschluss bei einer großen Veranstaltung als Sängerin auf

Nachhaltigkeit:

- + Beide Lehrerinnen wenden die Tools selber an – erinnern auch die Schüler v.a. vor den Prüfungen:
 - die Noten haben sich sehr verbessert
 - die Nervosität abgenommen
 - die Sportklasse hat auch ihre Leistungen verbessert (Bewerbe gewonnen oder erfolgreich teilgenommen)
- + Beide Klassenvorstände teilten mit, dass das Unterrichten leichter geworden ist, die Klasse sich gut führen lässt – jede für sich auch mehr Klarheit dazugewonnen hat, was wann wo Priorität hat.
- + Auch fällt es ihnen leichter mit den „Best offs“ in der Klasse umzugehen und haben mehr Sicherheit.

Quantitative Auswertung

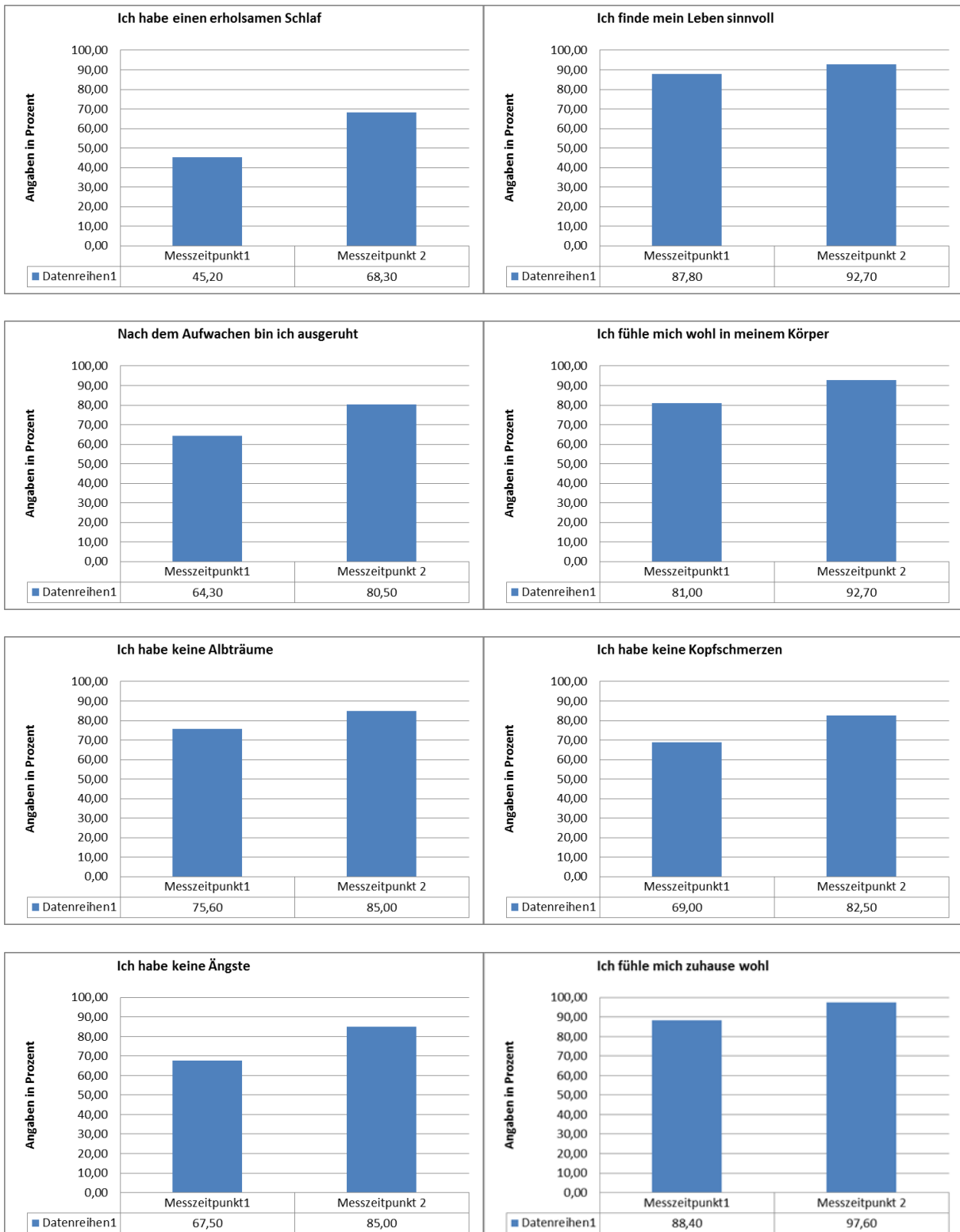
Selbstkompetenz

Definition

- + *Hier geht es vor allem darum, wie sich die Kinder selbst wahrnehmen und mit sich selbst umgehen.*
- + *Die Fähigkeit zu entspannen, zu Ruhe zu kommen und sich in der eigenen Haut wohlfühlen.*
- + *Selbstkompetenz ist die Basis für Beziehungen, Teamfähigkeit und Konfliktlösungen, sowie die beste Prävention gegen Drogen etc.*

Ergebnisse

- + „Ich habe einen erholsamer Schlaf“ steigt von 45,2% auf 68,3%.
- + „Ich finde mein Leben sinnvoll“ verbessert sich von 87,8% auf 92,7%.
- + „Nach dem Aufwachen bin ich ausgeruht“: 64,3% auf 80,5%.
- + „Ich fühle mich wohl in meinem Körper“ steigt von 81% auf 92,7%.
- + „Ich habe keine Alpträume“ verbessert sich von 75,6% auf 85%.
- + „Ich habe keine Kopfschmerzen“ steigt von 69% auf 82,5%.
- + Die Anzahl der Jugendlichen, die angibt keine Ängste zu haben steigt von 67,5% auf 85%.
- + Nach dem Messzeitpunkt 2 geben 97,6% an, sich zuhause wohl zu fühlen.
(Messzeitpunkt 1: 88,4).



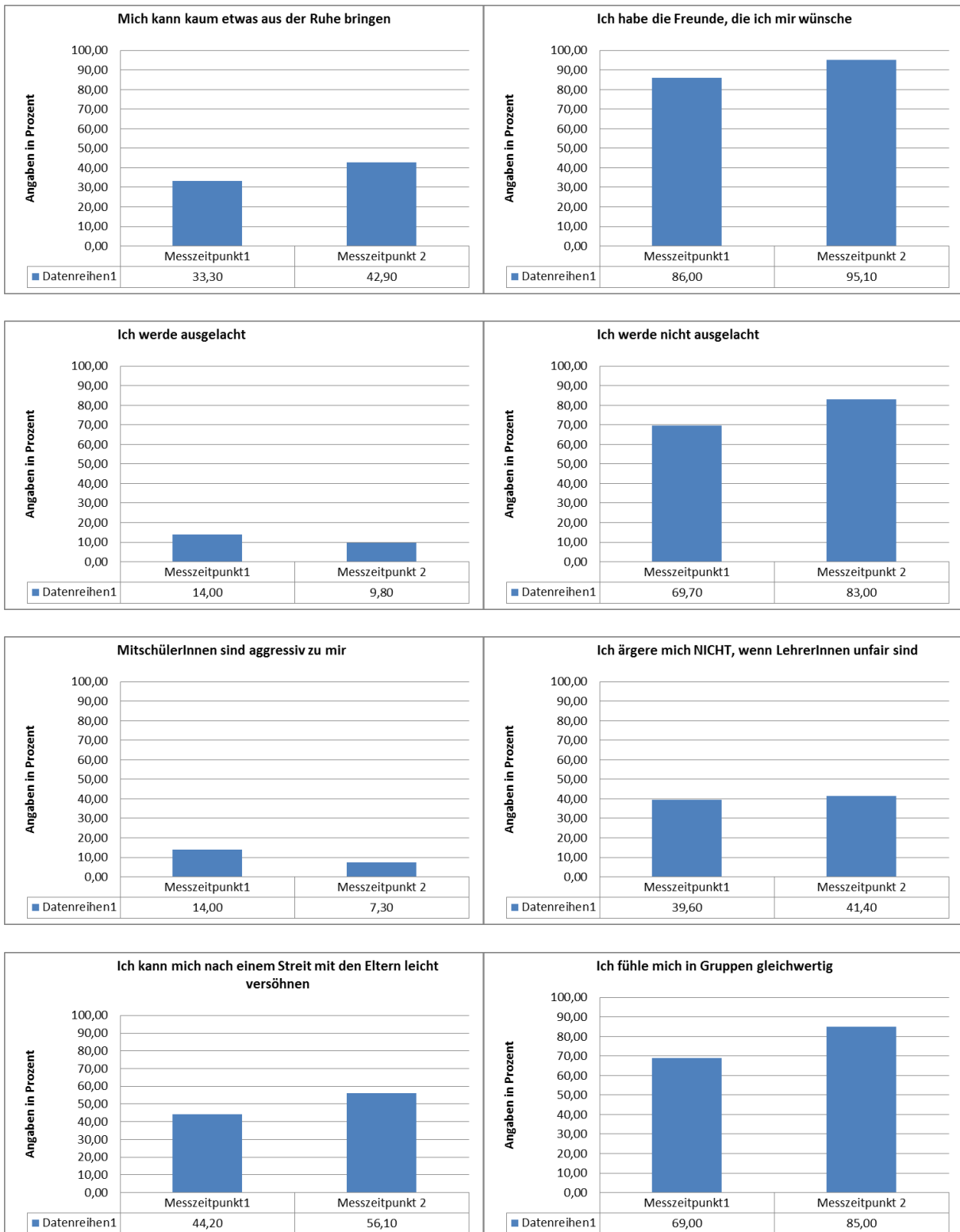
Sozialkompetenz/Teamfähigkeit/Konflikt

Definition

- + *Hier geht es darum, inwieweit Kinder sich in Gruppen wohlfühlen und Situationen annehmen können, auch wenn sie nicht nach ihrem Willen, ihren Vorstellungen ablaufen und konstruktiv Lösungen erarbeiten können.*
- + *Das Gefühl, dass ihnen die anderen Kinder/SchülerInnen prinzipiell wohlgesonnen sind, ist wichtig für erfolgreiche Teamarbeit und Konfliktlösungen.*
- + *Verharren in negativen Gedanken und/oder Ärger verhindert die Fähigkeit zu verzeihen und zu versöhnen und somit gemeinsam in eine neue Richtung gehen zu können.*
- + *Teamarbeit in der Schulklasse heißt, dass sich die SchülerInnen gegenseitig unterstützen, damit alle die persönliche Bestleistung bringen können und erfolgreich das Klassenziel erreichen.*
- + *Frustrationstoleranz: Wichtig in sozialen Beziehung ist die Fähigkeit mit Frust umzugehen. Fehler als Chancen zu sehen, Dinge zu verbessern, und nicht als persönliches Versagen zu bewerten.*

Ergebnisse

- + „Mich kann kaum etwas aus der Ruhe bringen“ verbessert sich von 33,3% auf 42,9%.
- + „Ich habe die Freunde, die ich mir wünsche“ steigt 86% auf 95,1%.
- + „Ich werde ausgelacht“ sinkt von 14% auf 9,8%.
- + „Ich werde nicht ausgelacht“ steigt von 69,7% auf 83%.
- + „MitschülerInnen sind manchmal aggressiv zu mir“ sinkt von 14% auf 7,3%.
- + „Ich ärgere mich nicht, wenn LehrerInnen unfair sind“ steigt von 39,6% auf 41,4%.
- + „Nach einem Streit mit meinen Eltern kann ich mich leicht versöhnen“ steigt von 44,2% auf 56,1%
- + „Ich fühle mich in Gruppen gleichwertig“ steigt von 69% auf 85%.



Schule/Lernstrategien/Fachkompetenz

- + *Darunter verstehen wir, dass SchülerInnen Möglichkeit finden, dass sie sich in der Schule wohlfühlen.*
 - + *Sich wohlfühlen bedeutet, dass die Konzentration beim Lernen als auch beim Abrufen des Gelernten bei Tests gesteigert ist. Die Gehirnforschung belegt, dass ein entspannter Zustand erfolgreiches Lernen am besten fördert.*
 - + *Wichtig ist es für Jugendliche, eine eigene Referenz aufzubauen, wenn sie erfolgreich sind, bzw. wenn sie genug gelernt haben. Diese Fähigkeit benötigen sie zum selbstständigen Erarbeiten von Lerninhalten bzw. später als Basis für erfolgreiches Zeitmanagement.*
-
- + „Ich fühle mich in der Schule wohl“ steigt von 79,1“ auf 90,2%.
 - + „Ich kann selbst beurteilen, ob eine Arbeit gelungen ist“ verbessert sich von 53,5% auf 72,3%.
 - + „Ich brauche keine Noten, um zu wissen, ob eine Prüfung gut gelungen ist“ steigt von 46,5% auf 68,9%.
 - + Die Zufriedenheit mit den eigenen LehrerInnen steigt von 79,1% auf 85,4%.
 - + Die Zufriedenheit mit der eigenen Klasse verbessert sich von 65,1% auf 85,3%.
 - + Die Zufriedenheit mit den eigenen Schulnoten steigt von 46,6% auf 65,8%.
 - + „Ich fühle mich sehr gut“ vor der Schule steigt von 74,4% auf 92,7%.
 - + „Ich fühle mich sehr gut“ während des Unterrichts geht von 76,6% auf 85,4% hinauf.
 - + „Ich fühle mich sehr schlecht“ während des Unterrichts sinkt von 14% auf 7,3%.
 - + „Ich fühle mich sehr gut“ vor Tests verbessert sich von 30,2% auf 51,2%.

